



Freuen sich über die neuen Zifferblätter der Turmuhren: Pfarrer Michael Dorfschäfer, Mitte, und Küster Horst Barm, rechts. Uli Ellersieg und Dietrich Gauer von den Herforder Elektromotoren-Werken haben die Zifferblätter montiert. Ellersieg ist nicht zu sehen. Er hat das Zifferblatt für unser Foto in luftiger Höhe festgehalten.

Foto: Schaake

# Wem die Stunde schlägt

Vier neue Zifferblätter für den Turm der Rotenburger Jakobi-Kirche

VON MANFRED SCHAAKE

**ROTENBURG.** Goldene Ziffern auf schwarzem Untergrund - alles neu macht der November. Die Uhren der Rotenburger Jakobikirche gehen jetzt nicht mehr nach dem Mond. Ein geflügeltes Wort, wenn Uhren nicht die richtige Zeit anzeigen oder wenn sie stehen. Der Turm der Altstädter Kirche hat vier neue Zifferblätter erhalten.

Sie haben vergoldete römische Zahlen, und auch die Zeiger zeigen goldene Zeiten für Rotenburg an - zumindest am Turm der Kirche aus dem 12. Jahrhundert. Die alten Zeiger waren „völlig verrostet“, wie Pfarrer Michael Dorfschäfer formuliert.

## Antrieb fiel aus

Dennoch waren die Zifferblätter zunächst noch nicht im Renovierungsprogramm enthalten. Sie sollten nach Angaben Dorfschäfers später kommen. Aber der alte mechanische Antrieb hatte nach über 50 Jahren seinen Geist aufgegeben. Eine Reparatur

wäre wirtschaftlich nicht vertretbar gewesen. Und so entschied man sich für die Investition. Die Uhr wird übrigens digital gesteuert.

Finanziert werden die Zifferblätter vom Kirchenkreis und dem Förderkreis Jakobikirche. Hinzu kommt nach den Worten des Pfarrers eine „große Einzelspende“. Die Investitionssumme könne er nicht nennen, weil die Schlussabrechnung noch nicht vorliege. Froh sind Kir-

chengemeinde und Förderkreis darüber, dass vor Einbruch des Winters die Arbeiten an der Westseite des Kirchenschiffs beendet werden konnten. „Das Gerüst wird in den nächsten Tagen abgebaut“, kündigte Dorfschäfer an. Er hofft, dass sich im nächsten Jahr ein weiterer Bauabschnitt anschließt.

Der Dachstuhl über dem Altarraum und der Sakristei sowie die Sanierung des historischen Gemäuers in diesem Be-

reich waren der erste Bauabschnitt. Ist außen alles fertig, sind der Innenraum und die Heizung an der Reihe. Dafür können derzeit noch keine Termine genannt werden.

Und auch der Kirchturm ist ein Sanierungsfall. Irgendwann, wenn die Finanzierung steht, soll ein Glockenstuhl aus Holz eingebaut werden. Das „Kaffeeglöckchen“, das in einem Schallloch Richtung Marktplatz hängt, soll nach Angaben Dorfschäfers später wieder läuten und im Turm aufgehängt werden. Diese Glocke wird so genannt, weil sie früher zur Vesperzeit geläutet wurde.

## Älteste Glocke von 1482

Sie ist um 1340, „vielleicht sogar schon um 1200“ gegossen worden, heißt es in der Chronik der Kirchengemeinde. Und: „Bis 1942 hatte man sie nicht geläutet, da ihr Ton unschön und bimmelnd war. Ab 1942 vertrat sie, so gut sie es konnte, die neu zu beschaffenden Glocken.“ Die älteste und größte der fünf Glocken wurde 1482 gegossen.

## FÖRDERKREIS

### Ein Stück Heimat bewahren

Bewahren und gestalten Sie mit uns ein Stück Heimat. Unter diesem Motto arbeitet der Förderkreis der Jakobikirche Rotenburg. Er präsentiert sich heute und morgen auf dem Martinsmarkt mit den so genannten Jakobiprodukten. Von der ahlen Wurscht bis zum Jakobischnaps sollen auch andere Leckereien dazu beitragen, die Sanierung der Jakobikirche zu unterstützen. Die Kosten sind mit 1,2 Mil-

lionen Euro veranschlagt, wie der Förderkreis informiert. Ein Quadratmeter Fassade sanieren kostet zum Beispiel 220 Euro, ein Quadratmeter Dach decken 168 Euro, einen Stein bearbeiten 30 Euro. Das Spendenkonto: 800 899 bei der Evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel, Bankleitzahl 520 604 10. (m.s.)

**Kontakt:** Dekanat Rotenburg, Telefon 06623/7368, Fax: 42587.